Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

30.6.1874 (No. 151)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 30. Juni.

№ 151. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Telegramme.

† **Berlin**, 28. Juni. Die Ausschüsse des Bundesraths für Seewesen und Handelsverkehr beantragten beim Bundesrath dessen Zustimmung zum Erlaß einer zusätzlichen Bestimmung zur Schiffsvermessungs-Ordnung, und zwar bezüglich der Vermessung der deutschen Dampfschiffe für deren Fahrt durch den Suezkanal in Gemäßheit der bezüglichen Vorschriften der internationalen Suezkanal-Kommission.

† **Madrid**, 28. Juni. Nach den der Regierung vom Kriegsschauplatze zugegangenen Nachrichten ist es dem Marschall Concha gelungen, die Karlisten zu der irrigen Annahme zu verleiten, als sollte der Angriff auf Estella vom rechten Ufer des Egaflusses aus erfolgen. In Folge dessen legten die Karlisten behufs Vertheidigung Estella's Befestigungswerke auf dem rechten Ega-Ufer an, insbesondere Verschanzungen bei Alls, Dicastillo, Morentin, Alvero, Arellano und Arroniz. Marschall Concha ging, sobald der günstige Augenblick gekommen war, plötzlich auf das linke Ega-Ufer über, setzte seine Umgehung fort und nahm den Flecken Abarzuga, um den Karlisten den Rückzug in das Gebirge von Amezcuas abzuschneiden. Die Lage der Karlisten wird für sehr gefährdet gehalten. Marschall Serrano ist in Grenija eingetroffen.

Deutschland.

Karlsruhe, 29. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie Se. Großherzogl. Hoheit Prinz Ludwig Wilhelm werden morgen den 30. d., Früh 7 Uhr 35 Minuten Karlsruhe verlassen, um Sich nach Schloß Mainau zu begeben und dort bis gegen Ende des Monats Juli zu verweilen. In der Begleitung der Höchsten Herrschaften befinden sich die Hofdame Freifräulein von Gayling, der Oberhofmarschall Freiherr von Gemmingen und der Flügeladjutant Major Deimling.

Karlsruhe, 29. Juni. Das Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. 24 vom 27. d. enthält: I. Das Gesetz über die Gebühren für Geschäfte der Rechtspolizei-Verwaltung betreffend.

II. Eine Bekanntmachung und Verordnung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Gebühren für die Geschäfte der Rechtspolizei-Verwaltung betreffend; b. den Ansatz und die Erhebung der Gebühren für die Geschäfte der Rechtspolizei-Verwaltung betreffend.

Berlin, 27. Juni. (Allg. Zt.) Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen zwischen den Großmächten eingeleitet, um eine Verständigung derselben bezüglich der Revision der türkischen Handelsverträge, insbesondere mit Rücksicht auf die Stellung der türkischen Vasallenstaaten, herbeizuführen.

* **Berlin**, 27. Juni. In dieser Woche haben, wie die „Post" mittheilt, vertrauliche Besprechungen hinsichtlich der Wahlen für die Elfer-Kommission zur Ausarbeitung des deutschen Zivil-Gesetzbuchs stattgefunden, ohne daß bis jetzt schon eine Einigung erzielt wäre, die besonders deßhalb schwierig ist, weil es einerseits wünschenswerth erscheint, der Wissenschaft einen nicht zu kleinen Raum in der Kommission einzuräumen, anderseits die verschiedenen Staaten ihre speziellen Interessen vertreten zu sehen wünschen. Am Montag hält der Justizausschuß eine Sitzung, in welcher er sich schlüssig machen wird und der, wenn dies gelungen ist, eine Plenarsitzung folgen soll. Den Präsidenten der Kommission wählt alsdann der Reichskanzler. — Bereits im vorigen Jahre beschäftigte sich der Bundesrath mit der Frage des Schutzes der Fabrik- und Waarenzeichen und forderte damals die Bundesregierungen in einem Zirkularschreiben zu gutachtlichen Aeußerungen in dieser Hinsicht auf. Gleichzeitig waren auch die deutschen Generalkonsulate in London und Neu-York angewiesen worden, die bezügliche Gesetzgebung in England und Nordamerika in ihrer praktischen Wirksamkeit zu erforschen und ihre Wahrnehmungen hierüber mitzutheilen. Die hierauf erfolgten Rückäußerungen der Bundesregierungen sind so überwiegend zu Gunsten einer gesetzlichen Regelung im Sinne jenes Schutzes ausgefallen, daß das Reichskanzler-Amt in Folge dessen den Entwurf eines „Gesetzes betreffend den Schutz der Waarenzeichen" ausgearbeitet und jetzt den Bundesregierungen zur Prüfung vorgelegt hat. Das System des Gesetzes beruht auf dem Grundsatze, daß der Schutz eines Waarenzeichens durch dessen amtliche Eintragung bedingt werde. Von dem einfacheren Wege ohne Eintragung hat man abgesehen, weil die Schwierigkeiten, die für die wirksame Verfolgung etwaiger Verletzungen der bestehenden Zeichenrechte ergeben würden, den Werth der ganzen Einrichtung in Frage stellen würden. Von der vielseitig gewünschten Zentralisation der Eintragung sämmtlicher Zeichen bei einer einzigen Behörde für das ganze Reich hat man gleichfalls abgesehen, weil dies einen Verwaltungs-Apparat erfordern würde, der zu den dadurch zu erreichenden Vortheilen außer Verhältniß steht. Der Entwurf behandelt in den §§ 1—5 die Modalitäten der Eintragung und Löschung der Zeichen, in den §§ 6—8 die Rechte, welche aus der Eintragung sich ergeben, und in den §§ 9 und 10 die Verfolgung etwaiger Verletzungen dieser Rechte. Seine Bestimmungen sollen der Fabrikation wie dem Handel zu Gute kommen, indem unter dem Namen „Waarenzeichen" sowohl die Fabrikzeichen wie auch die Handels- oder Waarenzeichen im engeren Sinne begriffen werden. — Die 1865 angeordnete Chargeneintheilung der Militärpersonen vom Feldwebel u. s. w. abwärts ist von dem Kriegsminister durch Erlaß vom 31. v. M. aufgehoben und im Sinne des Reichs-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 eine neue Eintheilung angeordnet worden. Danach gehören zur Rangstufe der Feldwebel unter den 20 angeführten Kategorien beispielsweise Obermeister bei den technischen Instituten der Artillerie, Portepeefähnriche, Roßärzte, Unter-Roßärzte, Unterärzte, einjährig-freiwillige Aerzte, reitende Feldjäger, und zwar in der hier gegebenen Reihenfolge; ebenso zur Rangstufe der Sergeanten acht Kategorien, darunter Feuerwerker erster Klasse, Oberfahnenschmiede, Ober-Lazarethgehilfen, Feldgendarmen. Zur Rangstufe der Unteroffiziere gehören 11 Kategorien, darunter Feuerwerker zweiter Klasse, etatsmäßige Hautboisten, Trompeter und Hornisten, Lazarethgehilfen, Fahnenschmiede; zur Rangstufe der Gemeinen 14 Kategorien, darunter überzählige Unteroffiziere, Obergefreite, Gefreite, Spielleute, Unter-Lazarethgehilfen, Militär-Krankenwärter und Krankenträger, Handwerker, Arbeitssoldaten.

♂ **Berlin**, 28. Juni. Am Dienstag den 30. d. M. werden beide Kaiserliche Majestäten sich nach Neuwied begeben, um den Tauffeierlichkeiten in der Familie des Fürsten zu Wied beizuwohnen. Bald darauf erfolgt der Besuch des Kaisers Wilhelm bei den Kaiserl. russischen Majestäten und den Großherzogl. hessischen Herrschaften in Schloß Jugenheim. Die Nachrichten über das Befinden Höchstdesselben lauten andauernd sehr günstig. Gegen die Mitte des Monats Juli gedenkt der Kaiser und König die Reise nach Gastein anzutreten. Alsdann begibt sich die Kaiserin zu einem Besuche bei den Großherzogl. badischen Herrschaften nach der Insel Mainau.

Der Kaiser von Rußland wird am 6. Juli von Schloß Jugenheim nach St. Petersburg abreisen. An diesem Tage begibt sich Höchstderselbe zu den Großh. sächsischen Herrschaften nach Weimar und verbleibt die Nacht im Schloß Belvedere. Tags darauf fährt Se. Majestät nach Dresden, stattet den Königl. sächsischen Majestäten in Schloß Pillnitz einen Besuch ab und reist dann nach Warschau weiter.

Fulda, 26. Juni. Der „Köln. Ztg." schreibt ihr hiesiger Korrespondent: „Um allen Auslassungen der ultramontanen Presse bezüglich unserer neulichen Mittheilung, „daß die Möglichkeit der Sistirung des Kampfes zwischen Staat und Kirche auf der Tagesordnung der diesmaligen Bischofskonferenz stehe", ein für alle Male entgegenzutreten, wollen wir hier konstatiren, daß sich jene Meldung auf die eigenen Worte des Hrn. Bisthumsverwesers Hahne stützte. Wir würden ohne eine solche kompetente Information eine derartige Mittheilung, so nahe sie an und für sich lag, nicht gemacht haben. Daß übrigens die Zeit nicht mehr fern ist, wo die ultramontane Presse von den Bischöfen selbst desavouirt wird, thun bereits in unserer Diözese Thatsachen von unwiderleglicher Beweiskraft dar, und bald dürfte der Fall eintreten, daß das Verhältniß des preußischen Episkopats zu den Jesuitenblättern mit dem des Bischofs Heinrich von Passau zu dem bekannten „Bayrischen Vaterland" ziemlich kongruirt."

† **Fulda**, 27. Juni. Neuerdings verlautet, es sei nicht der Bischof von Paderborn, sondern der Bischof von Ermland mit der Redaktion des gemeinschaftlichen zu erlassenden Hirtenbriefes betraut worden. Man will daraus auf eine mehr versöhnliche Richtung der Konferenz schließen. Bischof Crementz verweilt noch hier und wird am Feiertage Peter und Paul am nächsten Montag die Festpredigt halten. Die anderen Bischöfe sind abgereist.

† **München**, 27. Juni. Bei der heute in der Abgeordnetenkammer fortgesetzten Berathung des Bauetats des Kultusministeriums wurde die Industrieschule mit 78 gegen 75 Stimmen genehmigt, die Erbauung einer Operationshalle für die Veterinärschule, die letzte von dem Freitag'schen Mißtrauensantrag bedrohte Position, mit 76 gegen 76 Stimmen verworfen. Die Position ist abgelehnt, das Mißtrauensvotum wegen der Stimmengleichheit faktisch aber auch.

† **Kissingen**, 27. Juni. Graf Herbert v. Bismarck, ältester Sohn des Fürsten Bismarck, ist hier angekommen und im Hotel de Russie abgestiegen, um für den Reichskanzler Wohnung zu bestellen.

Oesterreichische Monarchie.

† **Wien**, 27. Juni. Großfürst Constantin Nikolajewitsch ist mit der russischen Deputation zur Beglückwünschung des Kaisers von Oesterreich als 25jährigen Ritters des Georgsordens hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhof vom Kaiser und den Erzherzogen Albrecht und Wilhelm herzlich begrüßt.

≌ **Wien**, 28. Juni. Es gilt hier als sehr wahrscheinlich und jedenfalls als rationell, daß die Brüsseler Konferenz, sobald sie die ihr vorzulegenden völkerrechtlichen Fragen erörtert hat, einer zu wählenden Kommission die Aufgabe überläßt, die Konsequenzen aus den prinzipiellen Vereinbarungen zu ziehen und das Gesammtresultat zu redigiren, und daß die Konferenz selbst dann, zur eventuellen Genehmigung der also redigirten Beschlüsse, im Herbst nochmals zusammentritt.

Schweiz.

† **Bern**, 27. Juni. Nachdem der Ständerath den von den seinigen abweichenden Beschlüssen des Nationalraths betreffs Organisation der Bundes-Rechtspflege beigestimmt hat, wurden beide Räthe heute entlassen.

Italien.

Rom, 23. Juni. (Köln. Ztg.) Da sage man noch, daß dem heiligen Vater in der schlechten Zeit der Humor ausgehe! Am vorigen Sonntag überbrachte ihm eine Deputation des mittlerweile geschlossenen Katholikenkongresses von Venedig eine Ergebenheitsadresse, die vom Fürsten Lancelotti vorgelesen wurde und unter Anderm auch von der Bedrückung des heiligen Stuhles durch die italienische Regierung handelte. Der Papst erwiederte darauf in einer längeren Rede, in welcher er die folgende beißende Parallele aufstellte: „Es steht geschrieben: Die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet euch betrüben; allein eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. Nun wohl, als am 17. Juni 1846 das Konklave geöffnet wurde, um eine größere Anzahl von Leuten einzulassen, die sich den neuen Papst etwas näher besehen wollten, war Alles voll Freude und Fröhlichkeit. Einige vom diplomatischen Korps drangen geschäftig in die Kapelle des Quirinals ein, und unter Andern näherte sich dem neuen Papst am allergeschäftigsten der Vertreter des Königs von Sardinien. Der Papst, mit dem Pontifizialgewande angethan, näherte sich dem Altar, um sich dann dem Volke von dem großen Balkon aus zu zeigen. Da griff der Gesandte des Königs von Sardinien mit Eifer nach der Schleppe und rechnete es sich zur größten Ehre an, daß er der Erste sein konnte, der dem Papst diesen Dienst erwies. Soweit Freude und Fröhlichkeit. Später hat sich Alles in Trauer umgewandelt. Dasselbe Piemont hat mir das ganze Gewand der weltlichen Herrschaft abgenommen und ist am 20. September 1870 selbst in Rom eingedrungen, nicht um mir die Schleppe zu halten, sondern um sie, die mir allein von dem gestohlenen Gewande noch übrig geblieben war, gleichfalls mit Gewalt abzureißen. So hat die Freude sich in Trauer verwandelt. Aber ich hoffe, daß ich noch hienieden die Trauer wieder in Freude verwandelt sehen werde."

Frankreich.

△ **Paris**, 27. Juni. Die Initiativkommission verhandelte gestern über den bekannten Antrag des Herzogs Larochefoucauld-Bisaccia, wonach die legitime Monarchie ausgerufen werden und der Marschall Mac-Mahon nur als Generalstatthalter des Königreichs fungiren soll. Hr. Pagès-Duport, einer der Vertreter der Rechten, mußte selbst zugeben, daß der Antrag in der vorliegenden Form verfassungswidrig sei, da er die dem Marschall Mac-Mahon für sieben Jahre übertragene Gewalt gänzlich ignorire; er empfahl aber nichtsdestoweniger die Ueberweisung an den Dreißiger-Ausschuß, da dieser sich in seinen Verfassungsarbeiten offenbar auch mit der Frage der Wiederherstellung der Monarchie beschäftigen müsse. Diesem Vorschlage schloß sich der General Robert an; er wurde indeß mit 8 gegen 6 Stimmen (bei mehreren Enthaltungen) verworfen, und die Kommission ging nun auf eine materielle Prüfung des Antrags Larochefoucauld ein: sie wird in einer ihrer nächsten Sitzungen den Antragsteller selbst hören. — Der Dreißiger-Ausschuß hielt gestern wieder eine Sitzung, in welcher er jedoch noch immer zu keinem Beschlusse gelangte. Man glaubt, daß er Montag über den Antrag des Hrn. Casimir Périer abstimmen wird. — Offiziös wird aus Versailles gemeldet:

Ein Blatt hat dem Marschall Mac-Mahon Aeußerungen in-

den Mund gelegt, in welchen der Präsident der Republik sich gegen eine verfassungsmäßige Organisirung seiner Gewalt und die Einführung eines Oberhauses ausgesprochen hätte. Wir glauben zu wissen, daß dies durchaus unrichtig ist. Der Präsident der Republik hat im Gegentheil, so oft er sich über diese Frage äußerte, den Wunsch zu erkennen gegeben, alle konstitutionellen Maßregeln, die zur Organisirung seiner Gewalten dienen könnten, recht bald durchgeführt zu sehen. — Der „Standart" hat von Vorstellungen gesprochen, welche Deutschland bei Frankreich hinsichtlich der projektirten Befestigungsarbeiten an unserer Ostgrenze gemacht hätte. Es ist keine Vorstellung dieser Art vorgebracht worden. — Mehrere Blätter haben gemeldet, daß die nach der Sitzung der Nationalversammlung vom 16. Juni im Corrèze-Departement öffentlich angeschlagene Depesche, wonach eine Kommissionentscheiden sollte, ob das Votum über den Périer'schen Antrag giltig wäre, von dem Ministerium des Innern herrührte. Das ist nicht richtig. Weder der Minister noch irgend ein Beamter des Ministeriums des Innern hat eine solche Depesche erlassen oder deren Veröffentlichung anbefohlen.

Der „Figaro" schreibt an hervorragender Stelle:

Man hat behauptet, daß der Brief des Hrn. v. Montalivet an Hrn. Casimir Périer mehr oder weniger mit den Prinzen von Orléans vereinbart gewesen wäre. Dieser Brief sollte sogar bei dem Grafen Ségur dem Grafen von Paris vorgelesen und von diesem gutgeheißen worden sein. Wir erklären und sind sicher, uns damit keinem Dementi auszusetzen, daß alle diese Vermuthungen unbegründet sind. Der Brief des Hrn. v. Montalivet ist nur der Ausdruck einer ganz persönlichen Anschauung, verpflichtet nur ihn selbst, und die Prinzen haben ihn nicht nur nicht gutgeheißen, sondern waren von seiner Veröffentlichung peinlich überrascht, gerade weil das alte Freundschaftsverhältniß des Hrn. v. Montalivet zu der Familie Orléans diesem Briefe eine Bedeutung gab, welche man ihm nicht zugestehen darf. Uebrigens ist es allbekannt, daß Hr. v. Montalivet, der jetzt 73 Jahre alt, gichtbrüchig und sehr kränklich ist, niemals ein Staatsmann im eigentlichen Sinne des Worts, sondern vielmehr ein ergebener Diener der Familie Orléans gewesen und seit 1848 den öffentlichen Angelegenheiten vollkommen fern geblieben ist.

Im letzten Ministerrath ist beschlossen worden, die Wahlen zu Erneuerung der Hälfte der Generalräthe nicht, wie es neulich hieß, auf den 2. August, sondern erst auf den 20. September anzusetzen. Die Wählerlisten werden demnach schon auf Grund des neuen Gemeinde-Wahlgesetzes gefertigt sein.

= **Paris**, 27. Juni. Eine für die Ausrüstung unserer Armee hochwichtige Frage, schreibt die „Union", ist so eben ihrer Entscheidung zugeführt worden. Es handelt sich um eine Wahl zwischen den verschiedenen, für das Chassepot-Gewehr vorgeschlagenen Umwandlungen. Die betreffende Kommission, in welcher der Marschall Canrobert den Vorsitz führt, hat sich mit einer Majorität von fünf gegen vier Stimmen für das von dem Artillerie-Escadronschef Gras vorgeschlagene Gewehr und gegen das modifizirte Beaumont-Gewehr entschieden. Der Marschall Canrobert, der Herzog v. Aumale, der General Canu, Präsident des Artilleriekomité's, und die Generale Reuson und René haben für das Gras-Gewehr, die Infanterie, vertreten durch die Generale Douay, Dumont und Ducrot, und die Kavallerie, vertreten durch den General du Preuil, haben für das Beaumont-Gewehr gestimmt; der General Douay soll mit besonderer Lebhaftigkeit für die letztere Waffe eingetreten sein. Die Versuche, welche bei den Korps mit den beiden Waffen gemacht wurden, waren aber zu Gunsten der andern ausgefallen und auch das Artilleriekomité hatte sich für das Gras-Gewehr erklärt.

○ **Paris**, 27. Juni. Dem heutigen „Français" zufolge soll in Straßburg wegen der geschehenen gesetzlichen Schließung des kleinen Seminars eine beträchtliche Aufregung herrschen. Meine sonst gute Quelle von dort meldet von nichts dergleichen, so sehr ich auch die Unzufriedenheit der ultramontanen Kreise sowie der bisherigen Lieferanten des Seminars begreife, welche daselbst für mehrere hundert Zöglinge, Lehrer, Dienerschaft 2c. zu sorgen haben mochten. Nach dem „Français" waren bei Ankunft der mit der Schließung betrauten Polizeiorgane Lehrer und Zöglinge in der Kapelle der Anstalt versammelt und sprach der Vorstand, Hr. Mury, einige Worte zu den Zöglingen, daß jetzt die Anstalt von der Polizei überfallen werde und die Würde des Stillschweigens das Beste sei. — Gestern hielt General Lacretelle eine Revue auf dem Marsfelde über 5 Regimenter Infanterie. Es wird gegenwärtig hier ungemein viel exerzirt. — Die für 14 Tage suspendirten Journale „Pays", „Rappel" und „XIX. Jahrhundert" erscheinen heute wieder zum ersten Mal. — Der Stadtrath von Villes (Vaucluse) ist suspendirt worden. — Der Generalrath der Rhone bewilligt 5000 Fr. für Bekämpfung der Reblaus.

△ **Paris**, 28. Juni. Die Budgetkommission hat gestern einen bedeutsamen Beschluß gefaßt; sie hat sich nämlich mit 12 gegen 9 Stimmen dem Antrag des Herrn Wolowski angeschlossen, nach welchem der Finanzminister aufgefordert werden soll, mit der Bank von Frankreich wegen einer Herabsetzung der an dieselbe zu leistenden jährlichen Rückzahlungen von 200 auf 150 Millionen zu unterhandeln. Bekanntlich hatte Herr Magne deutlich zu verstehen gegeben, daß er zu solchen Unterhandlungen nie und nimmer die Hand bieten könne. Der Rücktritt dieses Ministers, an welchem die Börse mit abergläubischer Verehrung hängt, scheint also unvermeidlich. Eben heute veröffentlicht nun auch das „Journal des Debats" ein Dokument, welches eine beredte Verurtheilung des verkehrten Steuersystems des Hrn. Magne ist. Es ist dies der amtliche Ausweis über das Erträgniß der indirekten Steuern in den Monaten April und Mai 1874. Dieses Erträgniß ist hinter den Voranschlägen um nicht weniger als 23,904,000 Fr. zurückgeblieben. Das stärkste Minus ergab sich im Enregistrement (2,583,000), in den Steuern auf Getränke (9,960,000), in den Zuckerzöllen (7,089,000), in dem Zuschlag auf die Fahrbillets der Eisenbahnen (2,590,000) u. s. w., wogegen das Tabaksgefälle ein Plus von 6,030,000 Fr. ergab. Das „Journal des Debats" erachtet, daß dieses Defizit kaum mehr der Hoffnung Raum gibt, das Budget des laufenden Jahres ins Gleichgewicht gebracht zu sehen.

Der Kardinal-Erzbischof von Paris hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Minister des Innern, Hrn. v. Fourtou. Der Prälat gab sich die größte Mühe, die Regierung zu bestimmen, daß sie gegen das demnächst im Pariser Gemeinderath zur Verhandlung gelangende Projekt eines großen hauptstädtischen Zentral-Friedhofs in dem nahen Méry-sur-Oise, welches von der klerikalen Partei hauptsächlich vom Standpunkte der pekuniären Interessen der Pariser Geistlichkeit heftig bekämpft wird, ihr Veto einlege. Der Minister des Innern erwiederte achselzuckend, daß die Regierung in dieser rein städtischen Angelegenheit nichts thun, und übrigens auch nicht absehen könne, wie die Anlegung einer solchen durch das Bedürfniß unabweislich gebotenen Nekropole zu vermeiden wäre.

Großbritannien.

† **Dublin**, 27. Juni. Hiesige Zeitungen versichern, der beabsichtigte Zusammentritt der katholischen Synode sei auf ein Jahr vertagt, um den Bischöfen zuvor Provinzialversammlungen zu ermöglichen..

Griechenland.

†† **Athen**, 27. Juni. Konduriotis ist zum Gesandten in Paris und Brailas zum Gesandten in St. Petersburg ernannt worden. — Soweit sich bis jetzt voraussehen läßt, dürfte bei den bevorstehenden Wahlen zur Deputirtenkammer die ministerielle Partei den Sieg davontragen.

Amerika.

Aus **Buenos-Ayres** wird gemeldet, daß von dem neuen Präsidenten Avellaneda, welcher sein Amt binnen kurzem antreten wird, Mariano Acosta zum Vizepräsidenten, Adolf Alsiola zum Gouverneur der Hauptstadt, Negoyen zum Minister des Innern, Roca zum Kriegsminister, Sala zum Finanzminister und Olivero zum Unterrichtsminister designirt sind. Als Vertreter der argentinischen Republik werden Sarmiento für die Vereinigten Staaten, Garcia für Frankreich und Alvear für England ernannt werden.

Badische Chronik.

+ **Karlsruhe**, 27. Juni. [Schwurgericht.] Die Anklage gegen Albert Schmidt, lediger, 19 Jahre alter Feilenhauer dahier, von Billigheim gebürtig, entwickelte ein Bild beispielloser Rohheit. Der Angeklagte, aufgeregt durch vorher auf der Kriegsstraße erhaltene selbstverschuldete Schläge, trifft am Pfingstsamstag Abend in der Durlacherthorstraße mit dem Arbeiter Eduard Harlacher von Ubstadt zusammen und stößt diesem nach kurzem Wortwechsel das Messer in den Hals, lediglich deßhalb, weil Harlacher zu dem ihm bekannten Begleiter des Schmidt gesagt hatte, dieser solle machen, daß er heimkomme; die Verblutung veranlaßte sofort den Tod. Nach dem Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde Albert Schmidt nur der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg schuldig erklärt und sodann zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

Die Anklage gegen den Bijouteriefabrikanten Jakob Beck von Pforzheim war hauptsächlich vom gerichtsärztlichen Standpunkt aus interessant; der Angeklagte und ein anderer Bijouteriefabrikant Namens Münchinger hatten am 10. Mai im goldenen Adler zu Pforzheim einen Wortwechsel, der damit endigte, daß sich Beide vor dem Wirthshaus mit ihren Spazierstöcken bearbeiteten. Die Kopfwunden des Münchinger waren am 16. Mai bereits geheilt, als die Rose dazutrat und am 20. Mai der Tod erfolgte. Die HH. Gerichtsärzte von Pforzheim verneinten den Causalnexus zwischen Verletzung und Tod, während der Hr. Medizinalreferent Dr. Bolz, sowie der großh. Obermedizinalrath Dr. Battlehner solchen bejaten. Die HH. Geschwornen schlossen sich der dem Angeklagten günstigen Ansicht an, worauf dessen Freisprechung erfolgte.

Elias Zimmermann von Hohenwettersbach wurde wegen sträflichen Umgangs mit seiner 13½jährigen Tochter zu 3 Jahren Zuchthaus, und der 19 Jahre alte Johann Hartmann von Heidelsheim wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg zu ein Jahr vier Monat Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte war mit andern Burschen am 29. April am Bahndamm zwischen Helmsheim und Gondelsheim beschäftigt; während der Ruhezeit rauften die Bursche aus Scherz. Hartmann und Karl Friedrich Stuck von Helmsheim hatten zuerst den Max Mezger zu Boden gebracht; als nun Letzterer und Stuck den Angeklagten gleichfalls hinwerfen wollten, verstand dieser den Spaß schlecht, er zog sein dolchartiges Messer und stach dem Stuck in den Unterleib, so daß die Gedärme sofort austraten und am 18. Mai der Tod erfolgte.

Als letzter Fall kam heute Nachmittag die Anklage gegen Adolf Pfeiffer von Karlsruhe wegen Unterschlagung im Amt zur Verhandlung. Im Jahre 1868 Feldwebel bei dem 3. Infanterieregiment, damals wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 4 Jahr Einzelhaft verurtheilt, erhielt der Angeklagte in Folge vorzüglichen Verhaltens in der Strafanstalt beim Beginn des Krieges von 1870 einen dreimonatlichen Urlaub. Auf dem internationalen Zentralbüreau für verwundete Krieger dahier beschäftigt, zeigte er Tüchtigkeit in Büreauarbeiten und benahm sich so tadellos, daß ihm im Febr. 1871 der Rest seiner Strafe durch landesherrliche Gnade erlassen wurde. Im Mai 1871 stellte ihn die Verwaltung des Männerzuchthauses als Gehilfen an, wobei ihm die Gefangenen-Sparkasse anvertraut wurde; er hat nun etwa 600 fl. Gelder unterschlagen und wird heute mit 2½ Jahr Gefängniß bestraft.

Damit sind die Sitzungen des II. Quartals geschlossen.

∽ **Karlsruhe**, 28. Jan. Am 25. d. M. hielt die Versorgungsanstalt ihre statutarisch alle zwei Jahre wiederkehrende ordentliche Generalversammlung ab, welche sich einer noch nicht dagewesenen Theilnahme erfreute. Anwesend waren 247 Mitglieder und wurden im Ganzen, einschließlich der auswärtigen Stimmen, 2083 Wahlzettel abgegeben. Es ist dies wohl, bei der Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse, ein Zeichen von dem wachsenden Interesse, welches die Anstalt in Folge der von ihr betriebenen neuen Geschäftszweige bei den Mitgliedern selbst bekommen hat. Zur Erledigung des zweiten Punktes der Tagesordnung wurde Hr. Geh. Rath Muth zum Präsidenten und Hr. Sekretär Heinbold zum Sekretär der Generalversammlung gewählt. Den dritten Gegenstand bildeten die Aenderungsvorschläge zu einigen Bestimmungen der Statuten, welche zum größten Theile in der vorgelegten Fassung oder mit geringen Modifikationen die Zustimmung der Generalversammlung erhielten. Namentlich betraf es den § 40 der Statuten, wornach die Lebensversicherungs-Prämien 4 Proz. zu den Verwaltungskosten beitragen, welcher Satz zeitweise auf 8 Proz. erhöht wurde, was eine Erhöhung der Prämien für künftige Verträge um etwa 5 Proz. zur Folge hat. Auch wurden die z. Zt. noch nicht unter den Beamten der Anstalt im § 89 aufgeführten Inspektoren in diesen Paragraphen aufgenommen, ein Beweis der Nothwendigkeit und Wichtigkeit dieser Beamten. Ein weiterer bemerkenswerther Beschluß war die Regelung der Zahlungsfristen bei gestundeten Prämien (§§ 238 und 361); ebenso bei der einfachen Lebensversicherung die Bestimmung, daß die zulässige jüngste Altersgrenze zum Eintritt nicht mehr das 10., sondern das 18. Lebensjahr sein soll. Schließlich wurden noch einige wichtige Aenderungen bei den Bestimmungen über die Sparkasse angenommen, welche namentlich eine Vertheilung von Dividenden ermöglichen, was bisher kaum der Fall war, und welche auch die Geschäftsmanipulation vereinfachen. Ein Aenderungsvorschlag jedoch, die 6jährige (statt 2) Amtsdauer des Direktors, fand keine Genehmigung, weil, wie der Gegenantragsteller, Hr. Generalkassier Heidenreich richtig bemerkte, dadurch der jetzige Zusammenhang der Verwaltungsorgane gestört und eine ganze Aenderung desselben geboten sei, wozu z. Zt. noch kein Grund vorliege. Ehe auf die Spezialberathung der einzelnen Paragraphen eingegangen wurde, entspann sich eine sehr lang andauernde allgemeine Debatte, hervorgerufen durch Hrn. Geh. Rath Kühlenthal und unterstützt durch Hrn. Fabrikant Schmieder aus Breslau, welche einen nicht zur Tagesordnung gehörenden Gegenstand behandelte, und welche, nachdem sich noch mehrere Herren, besonders Hr. Geh. Referendär Nicolai und der Hr. Direktor der Anstalt daran betheiligten, Seitens der erstgenannten Herren zu dem Antrag auf Ueberweisung der sämmtlichen Aenderungsvorschläge, mit Ausnahme des zu § 40, an eine Kommission führte. Dieser Antrag fand jedoch keine Zustimmung. Einen weitern Punkt der Tagesordnung bildete ein Antrag auf feste Anstellung und Pensionirung von Beamten und Angestellten der Anstalt, in analoger Weise wie im Staatsdienst, besonders betreffend den Beamten Hrn. Buchhalter Köhler. Diese Vorschläge fanden allseitige Genehmigung und verblieb, da der neue Rechenschaftsbericht, worauf wir nächstens zurückkommen werden, bereits in Händen der Anwesenden war, nur noch der letzte Punkt der Tagesordnung: Eröffnung der Wahlzettel und Zusammenstellung des Ergebnisses der Wahl, zu erledigen übrig. Wegen schon vorgerückter Zeit mußte dieses Geschäft durch eine ernannte Kommission den anderen Vormittag geschehen und ergab folgendes Resultat. Als Ausschußmitglieder wurden gewählt die Herren: Min.-Rath Spohn, Bürgermeister Friderich in Durlach, Am.-K.-Direktor Helm, Generalkassier Heidenreich, Kaufmann Ad. Römhildt, Geißl. Verwalter Scholer, Kaufmann P. Meyer, Oberstabsarzt Krumm, Kr.-Ger.-Rath Merz, Verw.-Hofs-Direktor Schwarzmann, Fabrikant Buhl in Ettlingen und Kaufmann Lembke. Als Ersatzmänner die Herren: Reg.-Rath Helminger, Sekretär Grimm, Professor Eberstein, Inspektor Wettstein in Mühlburg, Fabrikant Seneca, Fabrikant G. Sinner in Grünwinkel, Revisor Hündle, Kaufmann Finckh, Steuerrevisor Kirsch, Kassier Lubberger, Apotheker Waltz und Kaufmann Birnbacher.

⊙ **Karlsruhe**, 29. Juni. Im Bahnhofe dahier wurde gestern ein Arbeiter, welcher im Geleise stand, auf welchem ein Zug ankam, von einer Lokomotive überfahren; wodurch demselben der Kopf abgerissen wurde. Der Lokomotivführer hat zwar Warnung ergehen lassen, allein vergeblich, der Unglückliche, welcher übelhörig gewesen, hatte den Ruf nicht vernommen. Er hieß Geißler und ist geboren in Gölshausen.

Mannheim, 27. Juni. (Mannh. J.) Chemische Fabrik Rheinau. In der heute abgehaltenen ersten ordentlichen Generalversammlung dieses Etablissements, bei welcher 854 Aktien mit 281 Stimmen vertreten waren, erstattete der Aufsichtsrath Bericht über den Bau und Betrieb der Fabrik, welche in der vorausgesetzten Zeit und Ausdehnung nahezu vollendet sind, und den davon gehegten Erwartungen in erfreulichster Weise entsprechen. Daran reihten sich die statutenmäßigen Wahlen, bei denen die bisherigen Aufsichtsraths-Mitglieder wieder, und drei Rechnungsrevisoren neu gewählt wurden. — Die darauf folgende außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Aufnahme eines Anlehens in Obligationsform von 250,000 fl.

♃ **Mannheim**, 27. Juni. Ein Hauptvorzug des öffentlichen Strafverfahrens besteht in dem prompten Vollzug der Strafen, die früher durch den allgemein zugänglichen Rekurs oft sehr verschleppt wurden. So haben bereits die am 24. Juni zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte Elisabeth Schmitt (Tödtung ihres Kindes) und der gestern zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilte Karl Gernet auf die Nichtigkeitsbeschwerde verzichtet und sich zum Strafantritt bereit erklärt.

♯ **Mannheim**, 27. Juni. Zur Errichtung eines Denkmals für die im Jahre 1849 standrechtlich Erschossenen sind im Ganzen 1707 fl. 40 kr. Beiträge eingegangen und damit die Kosten gedeckt, welche, abgesehen von unentgeltlichen Leistungen, im Werthe von 602 fl. 4 kr., sich auf 1601 fl. 41 kr. belaufen. Das Denkmal steht in der nordwestlichen Ecke des alten Friedhoftheils und soll am 16. August enthüllt werden. — Im allgemeinen Krankenhause dahier wurden im Jahre 1873 im Ganzen 3013 Kranke (2080 Männer, 869 Weiber, 64 Kinder) aufgenommen und mit dem angetretenen Bestande 3335 Personen verpflegt. Bei 44,658 Behandlungstagen kommen 15 auf einen Kranken; der tägliche Durchschnitt ergibt 122 Kranke. Von 130 Todesfällen (gleich 4 Prozent) kommen 69 auf Männer, 40 auf Weiber, 31 auf Kinder. Von den Aufgenommenen waren 1205 innerlich, 775 chirurgisch krank, 935 Hautkranke 2c., Wöchnerinnen 51. An wichtigen Operationen zählt der Jahresbericht 80 auf. — Nach Mittheilung des „Mannh. Journ." ist das großh. Fräulein-Institut dahier wegen einer darin aufgetretenen Krankheit epidemischen Charakters auf einige Wochen geschlossen worden.

♯ **Mannheim**, 27. Juni. Der Circus Corty hatte bereits auf einen der letzten Tage seine Abschiedsvorstellung anberaumt, erfreut sich aber in Folge des gelungenen Arrangements von „Aschenbrödel", das auf Groß und Klein eine mächtige Zugkraft übt, solchen Zulaufs, daß er seine Vorstellungen bis Ende dieses Monats fortsetzen

...d. Trotz des provisorischen Charakters bietet der Circus den Besuchern alle Bequemlichkeit und dürfte der Saalbau, wenn einmal fertig gestellt, ein allen Anforderungen entsprechendes Lokal für alle größern Schaustellungen sein. Zur Zeit wird am Frontbau der zweite Stock mit mächtigen Bogenfenstern aufgeführt und verspricht die Façade eine ganz imposante zu werden. Den Unternehmern gebührt für die bei diesem Bau entfaltete Energie alle Anerkennung und wollen wir hoffen, daß auch der materielle Erfolg den großen in den Bau gesteckten Mitteln entspricht.

S Schwetzingen, 28. Juni. Außer den in dieser Jahreszeit häufigeren Brechdurchfällen tritt der Keuchhusten unter der Ungunst der Witterung epidemisch auf. Nach einer Mittheilung des Großh. Bezirksarztes sind nun auch die Masern in verschiedenen Gemeinden des Amtsbezirkes ausgebrochen, aus welchem Grunde dem Vernehmen nach der Schulunterricht bereits da und dort eine Unterbrechung erleiden mußte. — Der Fremdenbesuch ist heuer hier wie anderwärts flau. Jedenfalls sind „die schönen Tage von Aranjuez" für dieses Jahr für die Wirthe vorüber. — Die Perpente-Affaire läßt den Gemüthern noch immer keine Ruhe und gibt zu den abenteuerlichsten Behauptungen Anlaß. — Nachdem die gesetzliche Dienstzeit der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderaths-Kollegiums abgelaufen ist, haben Erneuerungswahlen stattzufinden. Wie die Loose fallen werden, ruht noch im dunkeln „Zeitenschoße". Unter allen Umständen ist es an der Zeit, rührig zu sein, damit Männer aus der Wahlurne hervorgehen, welche in gerechter Würdigung der zunehmenden Bedeutung des hiesigen Platzes dem Fortschritte huldigen. — Das 50jährige Dienstjubiläum des Dekans der Diözese Oberheidelberg, Stadtpfarrers Dr. Junker, findet nicht am 1., sondern am 6. Juli statt.

♂ Offenburg, 28. Juni. Der Kampf, welcher in diesem Jahre fast beständig zwischen unsern Metzgern und ihren Kunden wegen der Fleischpreise geführt wird, hat den Konsumenten abermals einen Vortheil zugeführt. Seit zwei Tagen ist bei einem Metzger Rindfleisch um 17 kr. und Kalbfleisch um 16 kr. das Pfund zu haben, und zwar nicht etwa geringe Sorte, sondern, wie wir selbst gesehen, von ganz stattlichen Thieren. In Folge der Konkurrenz haben nun auch die übrigen Fleischer sich veranlaßt gesehen, dem Beispiele ihres Geschäftsgenossen zu folgen und ihre Preise zu ermäßigen. — Der gestrige Wochenmarkt hat auch in den übrigen Viktualien einen Preisabschlag gebracht; wenigstens wurde, was schon lange nicht mehr dagewesen, das Pfund Butter in Ballen zu 29 kr. abgegeben. — Nachdem wir bereits seit zwei bis drei Tagen regnerische Witterung gehabt, goß heute Nachmittag der Regen wie bei einem Wolkenbruche in Strömen herab, so daß die Straßen der Stadt völlig unter Wasser standen. In Folge dieses starken Zusatzes an Bodenfeuchte werden sich auch die allgemeinen Klagen der Landleute über drückenden Futtermangel mindern.

= Freiburg, 27. Juni. Der hiesige Bezirksverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für Invaliden hielt heute die statutengemäße Generalversammlung behufs 1) allgemeiner Rechnungsablage, 2) ordentlicher Wahl der Ausschußmitglieder ab. Nach dem Berichte des Kassiers des Vereins betrug am 1. Januar 1874 das Grundstockvermögen des Vereins 22,385 fl. An ständigen Unterstützungen wurden im Laufe des Jahrs 1873 an 14 Invaliden, bezhw. deren Hinterbliebene 827 fl. 7 kr., verabfolgt; einmalige Unterstützungen wurden im Betrage von 83 fl. 15 kr. gegeben; hiezu die Kosten für den Einzug der Mitgliederbeiträge mit 3 fl. 30 kr., beläuft sich im Jahr 1873 die Summe der Ausgaben auf 913 fl. 52 kr. Die Einnahmen betrugen: Kapitalzinsen 893 fl. 2 kr., die regelmäßigen Jahresbeiträge 56 fl., Summa der Einnahmen 949 fl. 2 kr. Der Vorstand des Vereins konstatirte mit Vergnügen, daß hiernach bisher ein Defizit sich nicht ergeben, daß vielmehr die Einnahme zur Deckung der Ausgaben hingereicht und sich noch ein Ueberschuß von 35 fl. 10 kr. herausstelle. Dagegen bemerkt derselbe, daß sich für die Folge dieses Verhältniß weniger günstig gestalten werde, da sich die Zahl der unterstützungsbedürftigen Invaliden, bezhw. von Hinterlassenen solcher von Monat zu Monat vermehre, so daß jetzt schon nach dem Verhältniß der verabreichten Unterstützungen zu den Jahreseinnahmen sich für das laufende Jahr ein Defizit von 1046 fl. 32 kr. ergebe. Der Vorstand spricht deßhalb den dringenden Wunsch aus, weitere Mitglieder für den Verein zu gewinnen. (Die jetzige Anzahl beträgt 56.) Die Versammlung beschloß, die geeigneten Schritte zu thun, um möglichst zahlreiche weitere Beitrittserklärungen zu erreichen. Die Versammlung sprach dem Kassier des Vereins, Hrn. Victor Usländer, für seine Geschäftsführung den gebührenden Dank aus. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurde derselbe als Kassier wieder gewählt, die Wahl des Vorsitzenden fiel auf Hrn. Stadtdirektor Engelhorn; weiter wurden in den Ausschuß gewählt die HH. Eimer, Kreisgerichts-Rath, Fehrenbach, Anwalt dahier, Graf Kageneck von Munzingen, Keller, Bürgermeister von St. Georgen, C. Metz, Gemeinderath, Röttinger, Bürgermeister dahier.

7 Lörrach, 28. Juni. Heute feierte bei großer Betheiligung hiesiger und auswärtiger Vereine — selbst aus Mülhausen war ein solcher Bruderverein erschienen — der Arbeiter-Bildungsverein das Fest der Fahnenweihe. Die Fahne, mit der Inschrift „Eintracht", wurde von hiesigen Jungfrauen gestiftet und in der protestantischen Kirche nach einer sehr gediegenen Rede des Hrn. Stadtvikar Thoma, in welcher er den Werth der Arbeit, welche durch ächte Herzens- und Geistesbildung geadelt werde, hervorhob und die Segnungen seines gesunden, besonnenen Vereinslebens pries, geweiht. Der Zug mit den zahlreichen Vereinsfahnen, der nach der kirchlichen Feier sich durch die Stadt bewegte, gewährte ein sehr malerisches Bild. Leider war die Witterung nicht günstig, doch that sie der Festfreude keinen Eintrag. Abends ist im „Bären" Bankett und Ball. — Für das in 14 Tagen dahier stattfindende „Oberländer Sängerfest" sind die Festausschüsse in voller Thätigkeit und verspricht dasselbe ein sehr schönes zu werden. Sowie das vollständige Programm festgestellt sein wird, werde ich weiteren Bericht senden.

: Donaueschingen, 27. Juni. Der Präsident der Zweiten Kammer, Kirsner, welcher wegen anhaltender Leiden den Schlußfeierlichkeiten des Landtags nicht anwohnen konnte, wurde am gleichen Tage durch folgendes allerhöchstes Telegramm Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs in außerordentlichem Grade geehrt und erfreut:

„An den Präsidenten der Zweiten Kammer, Hrn. Kirsner in Donaueschingen. Nachdem Ich heute den Landtag geschlossen und die Mitglieder desselben bei Mir vereinigt hatte, ist es Mir Bedürfniß, Ihnen zu sagen, wie sehr ich Ihre Abwesenheit bei diesem Anlaß und die Ursachen derselben beklage. Von Herzen wünsche ich, daß Ihre Gesundheit sich recht bald wieder kräftigen möge und Ihnen später die Theilnahme an den Landtags-Geschäften wieder gestatte. Die Großherzogin schließt Sich diesem Ausdruck Meines Bedauerns und Meiner Wünsche von Herzen an. — Friedrich, Großherzog."

Der noch immer von seinem Leiden nicht befreite Präsident Kirsner gab selbstverständlich sogleich seiner großen Freude und Dankbarkeit für diesen so äußerst ehrenvollen Akt allerhöchsten Wohlwollens und gnädigster Theilnahme einen tief empfundenen Ausdruck.

≋ Vom Bodensee, 26. Juni. Die in der zweiten Monatshälfte nach wiederholten Gewitterbewegungen eingetretenen Regengüsse haben die Maht der Futtergewächse unterbrochen und in einigen Gegenden die Heuernte verzögert. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß dieselbe — deren Erträgniß man heuer quantitativ als ein mittleres bezeichnet — im Lauf der kommenden Woche zum Abschluß gelangen wird. Im Zusammenhang mit dem an verschiedenen Orten bemerkbaren Futtermangel sind auch die Viehpreise, mit Ausnahme der Preise für Mastvieh, im Allgemeinen etwas zurückgegangen. In Frankreich trat schon in der vorigen Woche ein gleichmäßiger Abschlag für alle Viehgattungen ein. — Die Getreidepreise sind, da die Schrannen verhältnißmäßig geringe Zufuhren erhielten, in jüngster Zeit fest geblieben. Die Preise für Hafer haben dermalen dieselbe Höhe wie während des letzten Krieges erreicht. Die Ernteaussichten gestalten sich stetsfort günstig. Insonderheit verspricht der Weizen an vielen Orten ein reichliches Erträgniß. Auch Roggen und Gerste scheinen vielfach einen befriedigenden Ertrag zu liefern, wie auch die Nachrichten aus andern Produktionsländern, namentlich aus Ungarn und Südrußland, diesmal eine reiche Ernte in Aussicht stellen. Die Kartoffelfelder bieten allenthalben einen üppigen Stand dar. In den nördlichen Theilen des Seekreises dürfte auch der Sommerreps eine sehr gute Ernte ergeben. Die Ausfuhr von Langholz ist fortwährend lebhaft und auf der Linie Schwackenreuthe-Radolfzell kursiren zur Zeit regelmäßige Extrazüge, welche zumeist mit Tannen und Forlen beladen sind.

In der kommerziellen und industriellen Welt tritt mehrfach eine flaue Stimmung zu Tage, welcher Umstand seinen Grund überwiegend in der herrschenden Geldkalamität zu haben scheint.

Vermischte Nachrichten.

= Straßburg, 27. Juni. Ein Fall besonders unchristlicher Gesinnung hat sich gestern hier ereignet. Die gegenwärtig hier gastirende französische Schauspielertruppe besaß in einem Herrn Garnier für Chor und kleinere Rollen ein achtbares Mitglied, dem nach aller Kollegen Zeugniß auch besondere Bescheidenheit und Biederkeit des Charakters zur Seite stand. Nach der Donnerstagsvorstellung in seiner Wohnung dahier angekommen, starb Garnier gestern Morgen plötzlich an einem Anfall von Unterleibsleiden. Mehrere französische Kollegen des Verblichenen begaben sich nun gestern zu dem mit den Pfarrverrichtungen der Münsterpfarrei betrauten Domkapitular, Hrn. Spitz, um für den Verstorbenen, der Katholik war, das übliche kirchliche Begräbniß zu erbitten. Der „Diener Christi" aber wies, als sie ihn bei einem dritten Besuch endlich trafen, die Bittsteller mit den Worten ab: einen Schauspieler (acteur) begrabe er nicht, er habe Besseres zu thun. Dabei blieb es. Die Vorstände der beiden zur Zeit hier vertretenen Theatergesellschaften nebst deren Mitgliedern, deutschen wie französischen Herren und Damen geleiteten heute früh die Leiche zum Grabe, wobei die Solo- und Chorsänger der deutschen Gesellschaft einen ergreifenden Grabgesang vortrugen. Ein französischer Schauspieler dankte den Sängern in rührender Weise und rief dem abgeschiedenen Kollegen kurze Worte der Erinnerung nach, bei denen kein Auge trocken blieb. Der Vorfall bildet das allgemeine Stadtgespräch und wir unterdrücken die bitteren Worte, die sich allgemein gegen die Unchristlichkeit eines Derjenigen geltend machen, die sich mit Vorzug „Jünger Christi" nennen.

Nachschrift.

†† München, 29. Juni. Die Mißtrauenserklärung von patriotischer Seite hat keine Ministerkrisis hervorgerufen, dagegen ist eine Krisis im Patriotenklub ausgebrochen. Der Abg. Freitag will die Vorstandsstelle im Klub niederlegen; mehrere Klubmitglieder treten aus.

† Würzburg, 28. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg ist mit seiner Tochter und Gefolge zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier angekommen.

† Fulda, 29. Juni. Gestern gingen Vermittlungsvorschläge nach Berlin ab; von der Antwort auf dieselben wird es abhängen, ob ein Hirtenbrief erlassen wird.

† Paris, 28. Juni. Die heutige Truppenrevue auf der Ebene von Longchamp fand bei schönstem Wetter statt. Eine unabsehbare Zuschauermenge wohnte derselben bei. Der Marschall-Präsident Mac-Mahon war von einem glänzenden Generalstabe umgeben. Man bemerkte die Generale Ladmirault, Cissey, den Herzog von Nemours und die Militärattaché's der fremden Mächte. Der Präsident und der Vizepräsident der Nationalversammlung, sämmtliche Minister, viele militärische Notabilitäten und viele Deputirte waren anwesend. Die auswärtigen Gesandtschaften befanden sich auf der reich geschmückten Regierungstribüne. Nach der Revue wurde Marschall Mac-Mahon von den Zuschauern sehr lebhaft begrüßt.

† Paris, 29. Juni. Das „Journ. officiel" veröffentlicht einen Tagesbefehl Mac-Mahons an die Armee anläßlich der gestrigen Revue, worin der Marschall die Soldaten wegen ihrer guten Haltung und ihres guten Geistes beglückwünscht; er sagt: Es ist Sache der Armee, mich in der Durchführung der Aufgabe zu unterstützen, womit die Nationalversammlung mich betraute, für sieben Jahre die Ordnung und den öffentlichen Frieden aufrecht zu halten. Kommen wir dieser Verpflichtung bis zum letzten Augenblicke nach, indem wir überall Autorität und Gesetz aufrecht halten.

† Madrid, 28. Juni. „Gaceta" veröffentlicht das Budget. Dasselbe beziffert die Einnahmen auf 708, die Ausgaben inkl. 148 Millionen zur Bestreitung der Kriegskosten, auf 627 Millionen Pesetas. In dem Budget ist die Einführung verschiedener neuer Steuern vorgesehen, auf direkte Erbschaften, für Reisende, Zoll auf Kolonial-Eßwaaren, inländischen Zucker, auf den Tonnengehalt der Schiffe und zur See Reisende, auf Salz, Mehl, Cerealien und auf alle Gegenstände, deren Werth 2 Realen übersteigt. Der Abzug auf Pensionen und Gehälter, die mehr als 1000 Franken betragen, wird um ein Neuntel erhöht. Schatzbonds und deren Coupons werden nur bis zur Höhe von 175 Millionen zugelassen. Die Regierung wird Schatzbonds im Betrage von 250 Millionen Franken ausgeben. Bis zu diesem Betrage einschließlich 6 Proz. Zinsen werden die Nationalgüter zur Deckung dienen und soll für Wechsel und Anweisungen der Zwangskurs auf 3 Monate erneuert werden. Der Finanzminister wird ermächtigt, mit Staatsgläubigern ein Verfahren hinsichtlich der Bezahlung der bereits früher und am nächsten 1. Juli fälligen Coupons zu vereinbaren. Für die auswärtige Schuld wird der Minister Anweisungen auf die Rio Tinto Minen in Höhe von 25 Millionen Pesetas jährlich, in Terminen von 4 Monaten zahlbar, ausgeben, und wird die Adjudikation dieser Anweisungen öffentlich aussprechen. Zur Bezahlung der Zinsen der inneren Schuld, soweit dieselben rückständig sind oder am 1. Juli fällig werden, wird der Minister 25 Millionen Franken anweisen. Der Minister wird die 5prozentige Rentensteuer aufgeben und auf die Tabaksregie verzichten, dagegen die Tabakssteuer reformiren und eine Generaldirektion für die Oktroi's errichten.

† Madrid, 29. Juni. Bei Muro in der Nähe von Estella hat ein Gefecht stattgefunden, worin General Concha getödtet wurde. Sonst hat die Armee keine erheblichen Verluste. Zabala wurde zum Oberbefehlshaber der Nordarmee ernannt und geht Vormittags nach dem Hauptquartier ab. Cottoner wurde zum Kriegsminister, Sagasta zum Conseilspräsidenten ernannt.

Hamburg, 24. Juni. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Silesia", Kapitän Hebich, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 24. Juni via Havre nach New-York ab

---

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 29. Juni, die übrigen vom 27. Juni).

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	—	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	104¾	„ 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	100
„ 4% „	97⅞	„ 5% dto. v. 1871	98⅜
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ dto. v. 1872	98⅜
Bayern 4½% Obligat.	—	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	—
„ 4% „	97⅜	Schweiz 4½% Bern. Sttsobl.	96¾
Württemberg 5% Obligation.	—	**N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862**	97⅞
„ 4½% „	101¼	**„ 6% dto. 1885r von 1865**	103¾
„ 4% „	97⅜	„ 5% dto. 1904r (10/40r v. 1864	98⅜
Nassau 4% Obligationen	98⅞	3% Spanische	17⅝
Gr. Hessen 4% Obligationen	99¾	Bolle franz. Rente	96
Oesterreich. 5% Silberrente Zins 4½%	67⅝		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	62¾		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	72½
Frankf. Bankverein	81	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	85½
Deutsche Vereinsbank	92¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	85½
Provinzialdiskonto	83½	5% dto. „ 2. Em.	83⅜
Darmstädter Bank	364	5% dto. steuerfr. neue „	86
Oesterr. Nationalbank	1034	5% dto. (Neumarkt-Rieb)	89¾
Württemb. Vereinsbank	138	5% Donau-Drau	64¼
Oesterr. Kredit-Aktien	228¾	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	95¼
Mitt. deutsch. Kred. Bank	103¾	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	86½
Rheinische Kreditbank	100¾	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	84½
Basler Bankverein	88½	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	88½
Brüsseler Bank	100	5% „ „ Lit. B.	70½
Berliner Bankverein	84	Vorarlberger	82
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	60½
Deutsche Effektenbank	114¾	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	65½
Oestr.-deutsche Bank	82	5% Ungar.-Galiz.	75½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110¾	Ungar. Eis.-Anl.	71⅞
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86½
4% Hess. Ludwigsbahn	134⅓	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77½	5% österr. Staatsb.-Pr.	96¾
5% östr. Frz. Staatsb.	337⅛	3% österr. Staatsb.-Pr.	63½
5% „ Süd-Lombard.	145¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	35½
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	100⅞
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	215		
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	163	4½% „	96
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	220	6% Pacific Central	77¾
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	208	6% South Missouri	50

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	99½	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	—
		„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	104⅞
Bayr. 4% Prämien-Anl.	115½	„ 100-fl.-Loose von 1864	160½
Badische 4% dto.	—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	92½
„ 35-fl.-Loose	71	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	80½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22⅞	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	226	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11¾
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	9
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15¼	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	40⅜

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118⅞	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94⅜	Ducaten	„ 5.32—34
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	105⅝	**20-Francs-St.**	„ 9.25½-26½
Disconto . . . . . I. S. 3½ %		Engl. Sovereigns	„ 11.52—54
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial	„ 9.42—44
Pistolen	„ 9.38—40	Dollars in Gold	„ 2.25½-26½
		Dollarcoupon . . .	—

Tendenz: still.

Berliner Börse. 29. Juni. Kredit 131½, Staatsbahn 193¾, Lombarden 84, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: still.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Todesanzeige.

H.90. Durlach. Nach längerem Leiden starb dahier im Alter von 66 Jahren unser lieber Onkel und Schwager **Ludwig Wettach,** Professor a. D., s. Z. an der höheren Bürgerschule in Kork und Bretten, zuletzt Direktor des hiesigen Pädagogiums.

Wir geben von diesem Trauerfalle auswärtigen Freunden und Bekannten mit dem Anfügen Nachricht, daß die Beerdigung Dienstag 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr, stattfindet.

Durlach, den 29. Juni 1874.
Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

H.91. Offenburg. Mit der Bitte um stille Theilnahme geben wir hiemit unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh ½2 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

J. B. Billet,

in einem Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.

Offenburg, den 29. Juni 1874.
Die Hinterbliebenen.

Friedrich Wilhelm, der Kronprinz von Preußen und Deutschland. Von W. Fricke. 4. Aufl. 20 Gr. Sehr interessante Biographie. (Siegismund & Volkening in Leipzig.) H.2. 1.

H.94. Karlsruhe.

Kunstverein.

Freitag den 3. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal die statutenmäßige

Generalversammlung

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder anmit ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

H.95. 1. Walldorf.

Wiederbesetzung der Verwaltersstelle im Astorhaus zu Walldorf betr.

Durch Beförderung des Verwalters Schulitz wird die **Verwalterstelle im Astorhause zu Walldorf** erledigt, und soll bis 15. Aug. d. J. wieder besetzt werden. Indem wir zur Bewerbung um diese Stelle hiemit öffentlich auffordern, bemerken wir:

1) Der Verwalter ist Hausvater im Astorhaus, und hat als solcher ebensowohl für die Verpflegung der Pfründner, als auch für die Erziehung der Kinder zu sorgen. Er muß somit einem Haushalt von ca. 50 Köpfen vorzustehen wissen.
2) Er hat ferner die Landwirthschaft, bestehend in 2 Morg. Garten und ca. 15 Morg. Aecker, zum Besten der Anstalt zu betreiben, und muß deßhalb im Feldgeschäft gründlich erfahren sein.
3) Er soll verheirathet sein, und eine Frau haben, die ihm insbesondere im Haushalt an die Hand geht, und die Kinder, sowie die Alten zum Theil gebrechlichen u. wunderlichen Pfründner mit Liebe und Geduld zu behandeln versteht.
4) Der Verwalter erhält für seine Dienstleistung freie Wohnung, vollkommen freie Verpflegung für sich und für seine Familie, und einen baaren Jahresgehalt von 400 fl. — 600 fl.

Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen an den unterzeichneten Stiftungsrath zu richten.

Walldorf bei Heidelberg, 27. Juni 1874.
Der Stiftungsrath der Astor-Stiftung.
Kaufmann, Bürgermeister.

Lehrlings-Gesuch.

H.70. 1. Es wird zum sofortigen Eintritt ein aus achtbarer Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling in ein Seidenband-Geschäft en gros unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten unter Chiffre O. 3600 befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** Straßburg i./Els.

Stelle-Gesuch

H.76. Ein junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse auf einer höheren Bürgerschule genossen und bereits 4 Jahre als Kanzleigehilfe thätig war, sucht zum sofortigen Eintritt eine Stelle auf einem Bureau. Ausgezeichnete Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Näheres bei der Expedition d. Blattes.

H.81. 1. **Karlsruhe.**

Versteigerung von Lagerfaß.

Samstag den 4. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Keller, Kreuzstraße Nr. 15,

ca. 46000 Liter Lagerfaß im besten Zustande, sammt Lager, wozu Kaufliebhaber hiermit einladet.

Löffel, Waisenrichter.

H.89. Karlsruhe.

Gräflich Leiningen-Neudenau 4% Anlehen.

Die pr. 1. Juli a. c. fälligen Coupons obengenannten Anlehens werden von heute an an unserer Kasse eingelöst.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß die Obligationen:

Nr. 2. 43 à fl. 500.
„ 87. 119 à „ 100.

des gleichen Anlehens zur Rückzahlung auf den 1. Juli gezogen wurden und deren Verzinsung von diesem Tage an aufhört.

Karlsruhe, den 27. Juni 1874.

G. Müller & Cons.

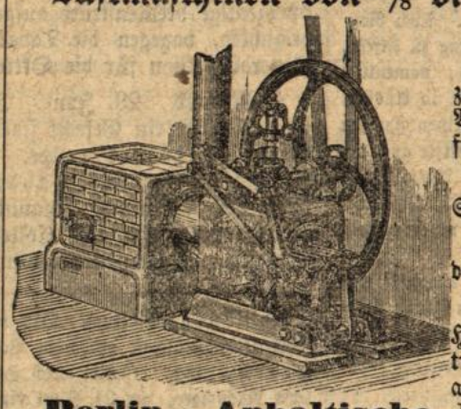
Anzeige!

Bad Antogast.

H.82. 1. Unterzeichneter fühlt sich veranlaßt, die keinen Falls in meinem Interesse ausgesprengte Nachricht, „als sei meine Anstalt von Kurgästen überfüllt", dahin zu berichtigen, daß obige Aussage insofern auf Unwahrheit beruht, als der Fremdenbesuch gegen früher in dieser Jahreszeit verstärkt, immerhin aber noch Unterkommen zu finden ist und Wohnungen, durch Abreisen der Fremden, welche ihre Kur beendigt, fortwährend disponibel werden.

Emil Huber, Eigenthümer.

Luftmaschinen von ⅛ bis 2 Pferdekraft



(W. Lehmann's Patent)

zum Betriebe von gewerblichen Anlagen, zur Wasserförderung für Gärten und Häuser.

Allein in Berlin gegen 200 Stück im Betriebe.

Ausgezeichnet in Wien mit der **Fortschrittsmedaille.**

Geräuschloser Gang, bequeme Handhabung, gefahrloser Betrieb, ohne Concession überall aufzustellen. F.940. 4.

Berlin - Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft. Berlin, Moabit N. W. (H.12867).

H.63. 1. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Ausführung der Erd-, Planirungs- und Böschungsarbeiten, der Wegebefestigungen, der Maurer- und Steinhauerbeiten, sowie die Lieferung von Bettungsmaterial zur Herstellung des Bahnkörpers auf folgenden Eisenbahnlinien:

a) **Lauterburg—Straßburg von Kil. 17,0 bis 28,0, Loos III,** veranschlagt zu 42590 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf.
b) **Redingen—Remilly von Kil. 36,6 + 4,2 bis 46,4 + 81,75, Loos V,** veranschlagt zu 159,661 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf.

sollen in öffentlicher Submission verdungen werden. Kostenanschläge und Bedingungen, von welchen auf Erfordern Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Plänen in unserem **Centralbüreau für Neubauten, Steinstraße 10,** an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen. Die Offerten sind für jede Strecke getrennt zu halten und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erdarbeiten für Lauterburg—Straßburg (oder Redingen—Remilly)"

bis spätestens zu dem auf

den 15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

im bezeichneten Büreau anberaumten Termine, in welchem die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgen wird, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerte haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. Unternehmer, welche für uns noch keine Bauarbeiten ausgeführt haben, wollen vor dem Termine ihre Qualifikation nachweisen.

Straßburg, den 23. Juni 1874. (88/VI. M.)

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Gaskraftmaschine,

eine 2pferdige (Patent **Langen & Otto**), gebraucht, aber im besten Zustande, ist wegen Aufstellung einer größeren billig zu verkaufen von

H.60. 2. **Max Gross** in **Stuttgart.**

Stelle-Gesuch.

H.77. Ein junger Kaufmann, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht als Verkäufer, gleichviel welcher Branche, baldiges Engagement.

Geg. Offerten **sub Hf. 455 Q.** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Straßburg.**

H.72. 1. Tauberbischofsheim.

Stelle-Gesuch.

Ein Notariats-Assistent sucht bei einem Großh. Notar Beschäftigung.

Auskunft ertheilt Gerichtsnotarsgehilfe **Peter Dürr** in Tauberbischofsheim.

H.49. 3. Baden.

Metalldreher oder Gelbgießer,

2 gewandte, finden sofort dauernde Stelle bei **A. C. Thiergärtner.** Mechaniker.

Carrossiers.

H.84. 1. Eine Herrschaft beabsichtigt ein Paar schöne große Wagenpferde (Carrossiers), am liebsten nebst Kutscher und Pferdegeschirr, jedoch ohne Wagen, auf 2 bis 3 Monate zu miethen.

Gef. ausführliche Anerbietungen nebst Preisangabe werden unter C. M. Nr. 303 poste restante Baden-Baden franco erbeten.

H 73. 1. Kislau.

Verkauft

wird sämmtliche Einrichtung einer **Oelmühle,** sowie einer **Hanfreibe,** Kunstmühle Kislau, Bahnstation Langenbrücken.

Seitz.

Gasmeister gesucht.

F.714. 6. In einer städtischen Gasanstalt von circa 70 Millionen Kubikfuß Jahresproduktion ist die Stelle eines **namentlich in Bezug auf den Ofenbetrieb tüchtigen Gasmeisters** zu besetzen. Gehalt anfänglich Fr. 2000 bis Fr. 2500 — unter Umständen mit freier Wohnung, Heizung und Licht. Bewerbungen nebst Zeugnissen über die bisherigen Leistungen und Angabe der Familienverhältnisse befördert **sub Chiffre H.1824—Q.** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt.**

Conditorei- u. Café-Restaurant-Verkauf.

In einer bedeutenden Stadt Süddeutschlands wird in frequentester Lage ein Geschäftshaus, worin seit 20 Jahren mit bestem Erfolg ein Café-Restaurant, verbunden mit Conditorei, besteht, aus Gesundheitsrücksichten vom bisherigen Besitzer aus freier Hand verkauft. Das Etablissement besteht aus Haupthaus, Seiten- und Hintergebäude, großem Hofraum und sehr bedeutendem Eiskeller unter dem Hause.

Reflektanten belieben sich an die Geschäfts-Agentur von F. W. Napp in Heidelberg, Sandgasse 16, zu wenden. F.716. 4.

H.83. 1. Gernsbach bei Baden.

Villa zu verkaufen.

Im wunderschönen Murgthale bei Baden ist eine aus weißem Sandstein — neu erbaute — höchst elegante Villa — bestehend in einem großen Salon und sieben Zimmern, mehreren Terrassen in Pompeianischem Style, sehr großem Garten mit vielen Anlagen und prachtvoller Aussicht ꝛc. — Verhältnisse halber um außerordentlich billigen Preis zu verkaufen. Zeichnungen der Villa und Umgegend, sowie alles Nähere ertheilt bereitwilligst

Josef Kretschmann in **Gernsbach** bei Baden.

H.87. 1. Lahr.

Violinen,

eine von Ruggieri 1695, die andere von Stradivarius 1732

sind zu verkaufen; das Nähere bei **Jakob Hetzel,** Waisenrichter **in Lahr.**

H.68. Nr. 761. Lörrach.

Bekanntmachung.

In der Stadt Lörrach ist die Stelle eines Polizeiwachtmeisters zu besetzen.

Hierauf Reflektirende haben sich

innerhalb 14 Tagen

bei dem Bürgermeisteramt daselbst unter Vorlage ihrer Zeugnisse anzumelden und kann alldort auch Einsicht vom Pflichtheft genommen werden.

Lörrach, den 26. Juni 1874.
Der Gemeinderath.
Grether, Brgm.
Weeber, Rathschr.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

J.150. Nr. 7882. Donaueschingen. Das Großh. Bezirksamt dahier hat gegen den Wehrmann Mathias Eisele von Unterbaldingen und den Reservisten Josef Brodhaag von Ippingen Anklage wegen unerlaubter Auswanderung auf Grund des § 360 Z. 3 R.St.G.B. erhoben und gegen jeden der beiden Angeklagten eine Geldstrafe von 10 Thalern nebst Kostenverfällung beantragt.

Es wird nunmehr Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf

Freitag den 10. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu die beiden Angeklagten unter dem Bedrohen vorgeladen werden, daß sie im Falle ihres Ausbleibens in die durch Großh. Bezirksamt beantragte Strafe werden verfällt werden.

Dies wird hiemit den beiden flüchtigen Angeklagten eröffnet.

Donaueschingen, den 25. Juni 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.
Gäßler.

J 148. Nr. 6733. Bühl. Gegen den Reservisten Gustav Metzinger von Ottersweier ist von Großh. Bezirksamt dahier wegen unerlaubter Auswanderung gemäß § 360 Ziff. 3 R.St.G.B. Anklage erhoben und der Antrag auf Verurtheilung zu einer Geldstrafe von 50 Thalern und Verfällung in die Kosten des Strafverfahrens gestellt.

Zur Hauptverhandlung wird Tagfahrt angeordnet auf

Donnerstag den 16. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

und wird dazu der abwesende Gustav Metzinger von Ottersweier mit dem Bedrohen vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung werde gefällt werden.

Bühl, den 27. Juni 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jacobi.
Behringer.

Fahndungszurücknahme.

J.143. Nr. 8128. Lahr. Unser Fahndungsausschreiben gegen den Handlungslehrling Otto Tschopp von Pforzheim in Nr. 137 der Karlsruher Zeitung nehmen wir zurück, nachdem derselbe anher eingeliefert worden ist.

Lahr, den 26. Juni 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wilckens.

H.85. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung wird die in Pfohren errichtete Telegraphenstation am 1. Juli l. J. mit beschränktem Tagesdienste für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

Karlsruhe, den 27. Juni 1874.
Generaldirektion
der Großh. bad. Staatseisenbahnen.
Zimmer.
Knauer.

H.86. Achern.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch von der Gemarkung Lierbach, Amts Oberkirch, ist aufgestellt und gemäß Art. 12 der allerhöchst landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 auf die Dauer von 2 Monaten, vom 30. d. M. an, zur Einsicht der betheiligten Grundeigenthümer im Rathszimmer zu Lierbach aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibungen der Liegenschaftsstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzubringen.

Achern, den 28. Juni 1874.
Wolff, Bezirksgeometer.

H.92. 1. Nr. 968. Mannheim.

Eisenbahnbau in Mannheim.

Die Herstellung der Gasleitung sammt Installation der Laternen für den Central-Güterbahnhof soll höherer Anordnung zufolge öffentlich im Submissionswege vergeben werden.

Wir laden daher die zu dieser Arbeit lusttragenden Unternehmer ein, ihre deßfallsigen Angebote, nach Prozenten des 34,985 fl. betragenden Ueberschlags gestellt, versiegelt und mit bezeichnender Aufschrift versehen, bis längstens

Montag den 6. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Stunde die Submissionseröffnung stattfinden wird und wo inzwischen auch sowohl Plan und Bedingungen als Ueberschlag stets eingesehen werden können.

Mannheim, den 27. Juni 1874.
Großh. Eisenbahnbau-Inspection.
Steinam.

H.55. 2. Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Nach Antrag der Erben des verlebten Herrn **Bezirksförsters Johann Hebenstreit** in Wilferdingen werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Fahrnisse im Gesammtanschlag von 1373 fl. am

Donnerstag den 2. Juli und Freitag den 3. Juli l. J.,

jeweils Morgens 9 Uhr beginnend, und zwar am **Donnerstag** das Gold- und Silbergeräthe (hierunter 1 silberner Vorlegelöffel, 2 Dutzend silb. Eß- und 13 Stück silb. Kaffeelöffel, zum Theil noch nicht gebraucht, 2 goldene Uhren mit Ketten), eine anerkannt schöne Sammlung von 141 Reh- und 8 Hirschgeweihen, Waffen, Kleidungsstücke und verschiedener Hausrath

und

am **Freitag** Bettung, Weißzeug, Möbel, sonstiges Schreinwerk und dergleichen — in der Wohnung des Erblassers in Wilferdingen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

In der Tagfahrt vom Donnerstag kommen auch **drei Stück bad. 35-fl.-Loose** zur Versteigerung.

Durlach, den 18. Juni 1874.
Großh. Notar
Leis.

H.41. 2. Nr. 191. Graben.

Bahnbau von Bruchsal nach Germersheim.

Accordbegebung.

Die Lieferung und Aufstellung eines schmiedeisernen Reservoirs nebst Zubehör für die Speisungseinrichtung der Station Rheinsheim, veranschlagt zu . . 630 fl. vergeben wir im Submissionswege

Samstag den 4. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

bis zu welchem Zeitpunkt die näheren Bedingungen bei uns eingesehen werden können und die bezüglichen Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, einzureichen sind.

Graben, den 23. Juni 1874.
Großh. Eisenbahnbau-Sektion.
Roth.

H.66. Nr. 496. Offenburg.

Bekanntmachung.

In der Kreisverpflegungsanstalt zu Fußbach soll die Stelle eines **Krankenwärters** besetzt werden. Ledige Militärlazarethgehilfen werden vorgezogen. Gehalt, nebst ganz freier Station, 100 fl. per Jahr. Eintritt 15. Juli d. J. Anmeldungstermin längstens 6. Juli.

Offenburg, den 26. Juni 1874.
Der Kreisausschuß.
Der Vorstand:
Wilh. Schell.

H.93. 1. Nr. 1714. Freiburg.

Kanzleigehilfen-Stelle.

Bei dem Unterzeichneten ist die erste Gehilfenstelle, mit einem Jahresgehalt von 700 fl., in Erledigung gekommen und soll sogleich wieder besetzt werden. Bewerber um dieselbe wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über Vorbildung und bisherige Beschäftigung und unter Angabe der Zeit des Eintritts bis zum 8. k. Mts. melden.

Freiburg, den 28. Juni 1874.
Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.
Scheffelt.

H.75. **Ueberlingen.** Bei der künftigen Obereinnehmerei hier ist die Decopistenstelle, mit einem Jahresgehalt von 500 fl., auf 1. August oder spätestens 1. Oktober zu besetzen.

Bewerber, worunter auch Militärpensionäre, welche die nöthigen Fähigkeiten besitzen, wollen sich mit den Zeugnissen bei uns melden.

Ueberlingen, den 26. Juni 1874.
Großh. Hauptsteueramt.
Walchner.

F 988. 2. Nr. 1531. St. Blasien. Unsere Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalt von 600 fl. ist in Erledigung gekommen und soll sogleich, längstens aber bis 20. September l. J., wieder besetzt werden. Berechtigte Bewerber wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse baldigst melden.

St. Blasien, den 20. Juni 1874.
Großh. Obereinnehmerei und Domänenverwaltung.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.